

Jahre 1143 kein Kloster zu Derneburg begründet wurde, und die Schenkung der Aseburger zur Verfügung des Bischofs verblieb, läßt sich die Aufbewahrung der mehrerwähnten Schenkungsurkunde im domcapitularen Archive zu Hildesheim sehr wohl erklären.

Der Bischof Hartbert von Hildesheim sagt in der Urkunde vom Jahre 1213 nicht, welche Ordensregel das Kloster zu Holle befolgt habe. Eben so wenig sagt dies der Bischof Conrad II, welcher demselben im Jahre 1220 die Kirche zu Holle übertrug. Letzterer nennt jedoch ausdrücklich den schon bezeichneten Pfarrer Werembold als Stifter des Klosters, und giebt als Grund seiner Verfügung an, daß das Kloster ohne die Einkünfte der Pfarre zu Holle nicht erhalten werden könne.

Wir gehen nun zu den vorzüglichsten Erwerbungen des Klosters Derneburg über ¹⁾. Noch der Bischof Hartbert war es, welcher im Jahre 1209 dem Kloster Derneburg den Zehnten zu Volckersheim übereignete, nachdem der Graf Heinrich von Schladen, Vasall der Kirche, so wie dessen Aftervasall, Diedrich von Flöthe, den Zehnten dem Bischofe resignirt hatte. Derselbe Bischof übereignete im Jahre 1212 unserm Kloster den Zehnten über 10 Hufen zu Burgdorf, welche der Vasall Berthold von Hockenem gegen 36 Mark, welche er von unserm Kloster empfing, aufließ.

Noch mehr suchte das Kloster unter der Regierung des Bischofs Conrad II. von Hildesheim, welcher auf Hartbert folgte, seine Besitzungen zu vergrößern. Dieser Conrad II, ein eifriger Klosterfreund, übertrug dem Kloster Derneburg im Jahre 1224 vermöge einer Resignation des Grafen Adolf von Schauenburg und dessen Vasallen, des Ritters Johann von Oberg, welcher mit 110 Talenten vom Kloster abgefunden ward, den vormals lehnabhängigen Zehnten vor Breinum. Eben so übereignete er unserm Kloster auf Resignation der Grafen Hermann und Heinrich von Goldenberg und Harzburg, im Jahre 1227 den Zehnten vor Kleinen Dingen und den halben Zehnten vor Großen Dingen; auf Resignation

¹⁾ Das Derneburger Copiale; vgl. Rosen's Winzenburg S. 195—202.